

Universitätsbibliothek Wuppertal

Katechismus der Baustile oder Lehre der architektonischen Stilarten von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart

Sacken, Eduard von

Leipzig, 1901

Erklärung der im Katechismus vorkommenden Kunstausrücke

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-4355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-4355)

Erklärung

der im Katechismus vorkommenden Kunstausdrücke.

A.

- Abacus, die auf dem Kapitäl oder Knauf einer Säule liegende Platte (Deckplatte) (Fig. 14, 48).
- Abfassen, eine Ecke oder Kante wegschneiden, so daß eine schräge Fläche entsteht.
- Abgetrepppt, eine in Stufen gebrochene Linie (z. B. an einem Giebel).
- Abseite = Seitenschiff s. Schiff.
- Achtort, der durch zwei sich durchkreuzende Quadrate entstehende Übergang aus dem Viereck ins Achteck.
- Akanthusblatt, das tief eingeschnittene, gezähnte Blatt der Bärenklau, als Schmuck des korinthischen und römischen Säulentapitals (Fig. 18, 26).
- Akroterien = Stirnziegel.
- Altarnische } = Apsis.
Altartribüne }
- Ambon, Kanzelartiges Lesepult zu beiden Seiten des Chores in der Basilika (s. Fig. 31).
- Anten, die vortretenden Enden der Längenmauern des Tempelhauses (der Cella) an der Vorderseite (Fig. 10—13).
- Apsis, die meist halbrunde, gewölbte Altarnische, welche an der Ostseite der Kirche als ein besonderer Ausbau angebracht ist (Fig. 30, 32, 44—46).

- Arabeske, Ranken und Verschlingungen mit Blattwerk (Fig. 29, 97).
 Arkadenbögen, die die Pfeiler der Länge des Baues nach verbindenden Bögen.
 Architektur = Baukunst.
 Architrav, Oberschwelle, der unmittelbar über den Säulen der Länge nach liegende Steinbalken (Fig. 14).
 Archivolte, Vorderseite eines Bogens.
 Arkaden = Bogenstellung, Reihe von Säulen oder Pfeilern, die durch Bögen verbunden sind (besonders die Pfeilerreihen im Schiff der Kirche) (Fig. 30—32).
 Atrium = Vorhof.
 Attika, niedrige Mauer über dem Kranzgesimse zur Mastierung des Daches (Fig. 28).
 Attische Basis, ein Säulenfuß aus zwei durch eine Hohlkehle getrennten Pfählen bestehend (Fig. 16).
 Ausladung, weiteres Vortreten eines Gesimses oder Erweiterung eines Säulentapitals nach oben.

B.

- Balustrade = durchbrochene Brüstungsmauer.
 Baptisterium = Taufkapelle.
 Basilika, die römische für den Handelsverkehr bestimmte Prachthalle; dann die frühchristliche nach diesem Muster erbaute Kirche aus einem Schiffe (Langhause) mit Säulenreihen der Länge nach und einer halbrunden Apsis an einer Schmalseite bestehend (Fig. 30—32).
 Basis = Fuß, Untersatz, besonders der runde aus mehreren Gliedern bestehende Säulenfuß (Fig. 16, 47).
 Basrelief, flach erhabenes Bildwerk.
 Bauhütte, die zunftmäßige Verbindung der Bauleute.
 Blende = flache Wandnische. Blendbogen, die auf einer Wandfläche aufliegen, nicht offen sind.
 Bogenfeld, der von einem Bogen umschlossene Raum.
 Bogenfries, ein aus fortlaufenden kleinen Bögen bestehender Mauerstreifen (Fig. 58).
 Bossage = Rustika aus roh behauenen Quadern.
 Bocke, Buckel, Krappe.
 Bündelpfeiler, ein reich mit Halbsäulen und Stäben besetzter Arkadenpfeiler (Fig. 71).

C (s. auch R und Z).

Cella (griech. Naos), das von Mauern umschlossene Tempelhaus.
Chor, der für die Geistlichkeit bestimmte östliche Raum in der Kirche; in der altchristlichen Basilika am Ende des Schiffes (Fig. 31), später eine Verlängerung des Schiffes jenseit des Querschiffes, oder bei fehlendem Querschiff eine Verlängerung des Mittelschiffes durch die Apsis, später eckig abgeschlossen (Fig. 44—46), um mehrere Stufen höher liegend als die übrigen Räume. (Zu unterscheiden von diesem ist der Orgelchor, ein bühnenartiger Einbau am westlichen Ende der Kirche für Orgel und Musiker.)

Cyklopen-Mauern, die altgriechischen und etruskischen aus großen Blöcken ohne Mörtel bestehenden Mauern.

D.

Dachreiter, kleines auf dem Dachfirst aufsitzendes Türmchen.

Deckens, mehrfach gegliederte Deckplatte auf dem Säulentapital (Fig. 50).

Diamantiert, mit kleinen Pyramiden, wie mit Kristallen, besetzt.

Dienste, die an den Pfeilern angebrachten halbsäulenförmigen Träger der Gewölberippen und Gurten. Die stärkeren heißen alte, die schwächeren junge Dienste (Fig. 72).

Doppeltkapelle, zwei über einander befindliche Kapellen.

Dreischliß s. Trigschiffe.

E.

Echinus, der Wulst, welcher das dorische Kapital bildet (Fig. 14).

Eckblatt, eine blattartige Verzierung an der Basis der romanischen

Säulen, welche sich an die Ecken der Plinthe legt (Fig. 37).

Eckwarze, warzen- oder knollenförmiges Eckblatt.

Eierstab, ein Viertelstab oder sonst rundes Glied mit ausgemeißelten fortlaufenden Verzierungen von der Form eines Eies, besonders am ionischen Kapital (Fig. 17).

Einziehung, Hohlkehle, unten in einem spitzen Winkel.

Empore = Galerie, Bühne, besonders über den Seitenschiffen der Kirche (Fig. 64).

Eselrücken = geschweifeter Spitzbogen (Fig. 84).

F.

Fächerfenster, längliche Fenster, oben mit einem breiten Zadenbogen, fächerartig (Fig. 64).

- Fachwerk**, ein Bau aus Holzhöhlen, zwischen welche Mauerwerk eingefügt ist, bestehend (Fig. 102, 103).
- Fassade**, die Vorderseite, Stirnseite eines Gebäudes (die vordere Schmalseite).
- Fiale**, ein gotischer Spitzpfeiler, der häufig die Bekrönung senkrechter, schmaler Mauerteile bildet (Fig. 80). Sie besteht aus einem viereckigen von Giebeln bekrönten Pfeiler, dem Leib, und einer Pyramide darüber, dem Riesen.
- Fischblase**, eine spätgotische, einer Fischblase ähnliche Maßwerkform aus einem Kreissegmente mit einer gekrümmten, zugespitzten Figur daran bestehend (Fig. 86).
- Flachbogen**, ein Rundbogen, der weniger als einen Halbkreis bildet.
- Flamboyantstil** heißt in Frankreich der spätgotische Stil.
- Fries**, der auf dem Architrav liegende Steinbalken (Fig. 14, 17); auch eine Bordüre, ein horizontaler, verzierter Mauerstreifen.
- Fußpunkte eines Bogens**, die beiden Punkte, wo derselbe auf den Stützen aufsitzt.

G.

- Gebälk** (im engern Sinne), die auf den Säulen liegenden horizontalen Teile oder Steinbalken (Architrav, Fries, Kranzgesims) (Fig. 14, 17).
- Geschoß** = Stockwerk.
- Geschweifter Spitzbogen**, dessen Schenkel unten ausgebogen, oben eingebogen sind und in einer Spitze zusammenstoßen (Fig. 84).
- Gewölbe**, die Überdeckung eines Raumes in einer krummen Linie mit Steinen, die sich gegenseitig stützen oder spannen und durch den keilförmigen obersten Schlussstein im Scheitelpunkte in Spannung erhalten werden.
- Gewölbejoch**, ein einzelnes Gewölbe mit seinen Stützen aus einer fortlaufenden Reihe, ein Feld (Fig. 68).
- Gewölbelappen**, die dreieckigen Flächen eines Kreuzgewölbes (Fig. 68).
- Gewölberippen**, die nach den Diagonalen eines Kreuzgewölbes gezogene Gurten, welche mit den Längen- und Quergurten das Gerippe des Gewölbes bilden (Fig. 68).
- Giebel**, die dreieckige Wandfläche an der Schmalseite eines Gebäudes, welche durch das zweifseitige Dach entsteht. Solche

dreieckige Wandstücke sind auch als Ziergiebel an anderen Theilen angebracht (Fig. 77).

Giebelblumen, Krappen an den Giebelschenkeln.

Gratgewölbe, ein Kreuzgewölbe, dessen Kappen in scharfen Kanten zusammenstoßen (Fig. 24).

Gurte, ein an der Decke des Baues gezogener vortretender Bogen.

H.

Halbsäule, eine an einen Mauerkörper angelehnte, daher nicht ganz runde, sondern nur zur Hälfte ihrer Dide vortretende Säule (Fig. 71).

Hallenkirche, eine Kirche, bei der die Abseiten dieselbe Höhe haben, wie das Mittelschiff, und mit demselben unter einem Dache sind (Fig. 83).

Hängebogen = Arkadenbogen.

Hängeplatte, die weit vorhängende Platte des Kranzgesimses.

Helm = pyramidenförmiges Turmdach (Fig. 81).

Herme, eine Statue, die statt der Füße einen viereckigen Pfeiler hat.

Hohlkehle, ein nach einwärts (nach einem Halbkreis) gezogenes Glied.

Hufeisenbogen, ein Rundbogen, der ein größeres Kreissegment als einen Halbkreis bildet (Fig. 42).

Hypäthron (unter freiem Himmel), der unbedeckte Raum im Innern griechischer Tempel (Fig. 13).

J.

Joch, eine einzelne sich wiederholende Abtheilung eines langgestreckten Baues, z. B. ein einzelnes Gewölbe mit seinen Stützen aus einer Reihe.

K.

Kassims, das unter den Fenstern sich hinziehende Gesimse.

Kämpfer, das vortretende Glied oder Gesimse, auf dem der Bogen ruht, besonders am Pfeiler, das Kapital des Pfeilers.

Kannelierung, die Riefelung eines Säulenschaftes durch senkrechte Furchen oder Rinnen, die rund ausgehöhlt sind (Fig. 14—17).

Kapital, der meist verzierte Kopf oder Knauf einer Säule oder eines Pfeilers, oft kelsch-, korb- oder würfelförmig (Fig. 18, 26, 48—50).

Kappen s. Gewölbekappen.

Karnies = Kinnleisten.

- Karyatide**, menschliche Figur (Statue) als Träger statt einer Säule (Fig. 19).
- Kassetten**, vertiefte Felber zur Verzierung einer Decke oder Kuppel (Fig. 27).
- Katharinenrad** = Radfenster (Fig. 55).
- Kathedra** = Bischofsstuhl.
- Kathedrale** = bischöfliche Kirche.
- Kathedralstil**, der gotische Stil in der reichsten Anlage der Kirche, die doppelte Seitenschiffe hat, einen Umgang und Kapellenkranz um den Chor (Fig. 69).
- Kehle** = Hohlkehle, Einziehung.
- Keilschrift**, die aus lauter keil- oder nagelförmigen Zeichen bestehende assyrische und altperische Schrift.
- Kielbogen**, geschweifter Spitzbogen der mohammedanischen Architektur, einem nach aufwärts gekehrten Schiffskiel ähnlich (Fig. 39).
- Kleeblattbogen**, ein dreiteiliger Bogen, dreifach gebrochen. Der runde Kleeblattbogen besteht aus drei Kreissegmenten (Fig. 56); beim spitzen ist statt des mittlern Kreisabschnittes ein Spitzbogen (Fig. 74), beim flachen eine gerade Linie (Fig. 82).
- Knorren** = Krappen.
- Knospenkapitäl**, das kelchförmige Kapitäl des spätromanischen Stiles, welches mit am Ende schneckenförmig umgebogenen Blättern verziert ist (Fig. 65).
- Koilonaglyphen**, die ägyptischen Reliefs mit vertieften Umrissen so flach erhoben, daß sie über die äußere Fläche nicht vortreten.
- Kompositkapitäl**, das römische Säulenkapitäl (Fig. 26).
- Koncha** = Apsis.
- Konsole** = Kragstein, Tragstein.
- Konstruktiv**, aus dem Aufbau und der Anordnung des Ganzen entwickelt.
- Kranzgesims**, das oberste Glied des Gebälkes; das oberste Gesims eines Gebäudes oder Baugliedes.
- Krappen**, die einzelnen, meist wie über eine Kugel gelegten, gezackten Blätter an den Bogen- und Giebelschenkeln und Pyramidenkanten im gotischen Stile (Fig. 77, 78).
- Kreuz**, das lateinische mit verlängertem Hauptbalken: †; das griechische mit gleichen Balken oder Armen: +.

- Kreuzblume**, die kreuzförmige, meist aus vier aufrecht ins Kreuz gestellten Krappen bestehende Blume auf den Spitzen der gotischen Giebel und Pyramiden (Fig. 77, 79).
- Kreuzgewölbe**, das aus vier Abteilungen bestehende Gewölbe, welches aus der rechtwinkligen Durchschneidung zweier Tonnen- gewölbe entsteht (Fig. 24). Das einfache besteht aus vier Bogendreiecken (Krappen), das zusammengesetzte der Spätgotik aus mehreren (Fig. 70, 88).
- Kreuzgurte** = Gewölberippe.
- Kringel**, die unten ringsförmig ausgearbeiteten Gewölbeschlusssteine.
- Krypta**, unterirdische Kapelle unter einer Kirche mit den Gebeinen eines Heiligen.
- Kuppel**, die Überwölbung eines Raumes mit einem Kugelabschnitt (Fig. 27, 34). Bisweilen wird die Kugel parabolisch, oder geschweift, oder in ein Vieleck gebrochen.

L.

- Längengurte**, der Länge des Gebäudes nach gezogene Gurte.
- Langhaus** = Schiff.
- Lanzettbogen**, schmaler, spitzer Spitzbogen (Fig. 63 c).
- Laterne**, der mit Fenstern durchbrochene Aufsatz auf einer Kuppel (Fig. 95).
- Lauben**, offene Bogengänge, unten an Häusern.
- Laufgang**, schmaler Gang in der Mauerdicke des Mittelschiffes ober den Abseiten.
- Leib** s. Fiale.
- Leibung**, die innere Fläche (Unterseite) eines Bogens.
- Pettner** (lectorium), ein bühnenartiger, mit Durchgängen versehener Einbau, der den Chor von der übrigen Kirche scheidet.
- Pisene** = flach vortretender vertikaler Mauerstreifen (Fig. 57).

M.

- Mäander**, die aus einer regelmäßig rechtwinklig gebrochenen, vor- und rückwärts geführten Linie bestehende Verzierung der griechischen Kunst.
- Maschikulis**, Galerien auf Tragsteinen, unten offen, an mittelalterlichen Burgen. Durch die Öffnungen wurde siedendes Wasser, Schwefel, Pech zc. auf die Belagerer herabgegoßen.
- Maswerk**, die von Stäben gebildete, aus verschiedenen geometrischen Figuren bestehende, durchbrochene Ausfüllung der Bogenfelder

- der Fenster im gotischen Stile (Fig. 74, 77). Es wurde auch an Brustmauern, zur Überkleidung von Wandflächen (Maßwerkblenden, d. h. auf einer Wand aufliegend) angewendet.
- Mausoleum**, gebäudeartiges Grabdenkmal nach Art dessen des Königs Mausolus von Karien.
- Metopen**, die Teile des Frieses zwischen den Triglyphen im dorischen Stil (Fig. 14).
- Minaret**, schlanker Turm mit Galerien an den Moscheen (Fig. 41).
- Mittelschiff** s. Schiff.
- Monogramm** = Namenszug.
- Mosaik**, ein aus farbigen Steinen oder Glasstiften zusammengesetztes Bild.
- Moschee**, das mohammedanische Gotteshaus.
- Mutulen**, die Platten mit Tropfen an der Unterseite des Kranzgesimses im dorischen Stil (Fig. 14).

N.

- Narthex**, eine schmale Vorhalle am Eingang der altchristlichen und byzantinischen Kirchen; sie war der Aufenthaltsort der Besucher.
- Nasen**, die einspringenden Winkelstücke bei den Pässen des gotischen Maßwerks.
- Nebenchor**, die gegen Osten abgeschlossene Verlängerung eines Seitenschiffes über das Querschiff hinaus, neben dem Chore (Fig. 45).
- Netzgewölbe**, ein Kreuzgewölbe mit verschlungenen, ein Netz bildenden Zierrippen.

O.

- Obelisk**, freistehender viereckiger ägyptischer Pfeiler, oben dünner als unten, aus einem Stein bestehend (Monolith) (Fig. 1).
- Opisthodom**, Hinterraum in der Cella griechischer Tempel.
- Ornament** = Verzierung, Zierat.

P.

- Pagode** = freistehender indischer Tempel.
- Palmette**, einem Palmblatt ähnliche Verzierung.
- Panelwerk** = Maßwerkblenden.
- Paradies**, an die Seitenthür einer Kirche angebaute Vorhalle, meist mit der Darstellung des Sündenfalles.

- Paß**, eine von Kreisbogen begrenzte Maßwerksfigur, so Dreipaß oder Kleeblatt aus drei, Vierpaß (Vierblatt) aus vier, Vielpaß aus vielen Kreissegmenten gebildete Figur.
- Pechnase**, erkerartiger, unten offener Vorsprung an Burgen, zur Verteidigung, indem durch die untere Öffnung siedendes Pech u. dgl. auf die Belagerer gegossen wurde.
- Pendentifs**, die dreieckigen Gewölbestübe, welche, wenn eine Kuppel über einem eckigen Unterbau gemacht wird, über den Ecken desselben zur Erzielung des runden Aufbaues eingesetzt werden müssen (Fig. 33, 34).
- Peristyl** = ringsum führender Säulengang (Fig. 10).
- Perlenstab**, ein mit ausgemeißelten Perlen verzierter Rundstab.
- Perpendikularstil**, der spätgotische Stil in England, bei dem vertikale Stäbe im Maßwerk vorherrschen.
- Pfeiler**, gemauerte, massive Stütze meist von eckiger Form.
- Pfosten**, die feineren Stäbe, welche das gotische Fenster der Länge nach abtheilen (Fig. 74).
- Pfuhl**, ein starker ausgebauchter Rundstab, besonders an der Säulenbasis (Fig. 16).
- Pilaster**, flacher Wandpfeiler mit Kapitäl.
- Plinthe**, die meist viereckige Platte, auf welcher die Säule steht (Fig. 47).
- Polygon** = vieleckig.
- Portikus** = Säulengang, Säulenhalle, Säulenhof.
- Postament** = Fußgestell.
- Postikum**, die Hinterhalle, der Vorhalle entsprechend bei griechischen Tempeln.
- Presbyterium** (Priesterraum), der Chor der Kirche.
- Profil**, die äußere Umrißzeichnung eines Körpers (wenn man sich denselben durchschnitten denkt).
- Profilierung** = Gliederung.
- Pronaos** = Vorhalle.
- Pultdach**, ein einseitiges, an eine senkrechte Mäuerwand angelehntes, daher nur nach einer Seite abschüssiges Dach (Fig. 57).
- Pylon**, das ägyptische Thor mit einem turmartigen Zubau auf jeder Seite (Fig. 1).

D.

Quergurte, eine der Breite oder Quere des Baues nach gezogene Gurte (Bogen).

Querschiff, der am Ende des Schiffes nach der Quere desselben angebaute Raum, wodurch die Kirche im Grundriß die Kreuzform erhält (Fig. 44, 45, 69), daher auch die über die Umfassungsmauern des Schiffes vortretenden Teile des Querschiffes die Arme oder Flügel desselben heißen.

R.

Radfenster, ein kreisrundes Fenster mit speichenartigen Stäben als Maßwerk.

Rautengewölbe, ein zusammengesetztes Kreuzgewölbe, dessen Rippen rautenförmige Felder bilden (Fig. 70).

Rechts und links wird bei Beschreibung von Kunstdenkmalen, wie von Wappen von der rechten und linken Seite des Gegenstandes, als ob man hinter demselben stände, gebraucht.

Reiswerkkirchen, die Holzkirchen Norwegens.

Relief = erhabenes, über eine Fläche als Hintergrund vortretendes Bildwerk.

Remter, Speisesaal der Ritter des Deutschen Ordens in ihren Schlössern.

Riemen = Plättchen.

Riese s. Fiale.

Rinnleisten, ein oben einwärts, unten auswärts gebogenes horizontales Glied.

Rippe s. Gewölberippen.

Rohbau, ein Bau, besonders aus Ziegeln, ohne Anwurf oder Putz.

Rosette, rosenähnliche Verzierung aus konzentrisch gestellten Kreissegmenten.

Rundbogen, ein Bogen, der einen Halbkreis bildet.

Rundbogenfries, eine Reihe kleiner Rundbögen unter den Gesimsen im romanischen Stile (Fig. 57, 58).

Rundfenster, ein Fenster von der Form eines Kreises.

Rundstab, ein schmales nach einem Halbkreise ausgebogenes Glied. Auch ein mehr als einen Halbkreis bildender Stab — eigentlich ein Dreiviertelstab — wird bloß Rundstab genannt.

Rustica (bäurisches Werk), aus Quadern mit abgeschnittenen (abgefasten) Kanten, daher tiefliegenden Fugen bestehender Bau.

S.

Sakramentshäuschen, ein pyramidales gotisches Bauwerk, rechts neben dem Altare (an der Evangelienseite) zur Aufbewahrung der Hostien.

Sanktuarium = Altarraum, Chor der Kirche.

Satteldach, das gewöhnliche zweiseitige, oben eine Schneide (First) bildende Dach.

Säule, eine senkrechte, runde Stütze, aus der Basis (dem Fuß), dem Schaft, dem cylindrischen Teile, und dem Kapital (Kopf) bestehend. Der oft eingezogene Teil des Schaftes unmittelbar unter dem Kapital heißt der Hals (Fig. 14, 17).

Säulenordnungen, die Arten des griech. und röm. Baustyles.

Schaft, der Stamm oder cylindrische Hauptteil der Säule.

Scheibbogen, der Bogen am östlichen Ende des Schiffes, welcher dieses von den übrigen Räumen abgrenzt.

Scheitel, der höchste Punkt einer Überwölbung.

Schenkel eines Giebels, die beiden schrägen Seiten eines Bogens, — die zwischen den Stützpunkten und dem Scheitel befindlichen, den Bogen bildenden Teile desselben.

Schiff, der langgestreckte, zur Aufnahme der Gemeinde bestimmte Raum einer Kirche, gewöhnlich durch Reihen von Säulen oder Pfeilern der Länge nach in mehrere Abteilungen (meistens drei) geteilt, von denen die mittlere das **Mittelschiff**, die anderen die **Seitenschiffe** oder **Abseiten** heißen (Fig. 44, 45, 51, 69, 73).

Schildbogen, der an der Schlußwand eines überwölbten Raumes entstehende Bogen.

Schlußstein, der keilsförmige Stein im Scheitel einer Überwölbung, welcher dieser die Spannung verleiht.

Schützsteg, schmale Platte über dem ionischen Kapital (Fig. 17).

Schwellung (Entasis), Ausbauchung des Säulenschaftes.

Segment = Abschnitt, z. B. eines Kreises.

Seitenschiff s. Schiff.

Skulptur = Bildhauerei.

Sockel, der unterste vortretende Absatz eines Baues, — das eckige Fußgestell einer Säule.

Spitzbogen, ein im Scheitel gebrochener, aus zwei Kreisabschnitten mit verschiedenen Mittelpunkten gebildeter Bogen (Fig. 63).

Spitzsäule, **Spitztürmchen** = Fiale.

Stab f. Rundstab.

Stalaktitengewölbe (in der mohammedanischen Architektur), aus kleinen Kuppelstücken mit herabhängenden Spitzen gebildet (Fig. 37).

Stege, bei einer kannelierten Säule die Zwischenräume zwischen den Kanneluren oder Einkehungen (Fig. 17).

Sterngewölbe, Kreuzgewölbe, dessen Zierrippen sternförmige Figuren bilden (Fig. 70).

Stirnziegel (Akroterien), die verzierten Platten oder Postamente von Statuen auf der Spitze und an den Enden des Giebels im griechischen Stile (Fig. 15).

Strebebögen, die brückenartigen von den Mauern des Mittelschiffes zu den Strebepfeilern der Absseiten gezogenen Bögen, welche den Schuß der Gewölbe auf die Strebepfeiler hinüberleiten (Fig. 73, 80).

Strebepfeiler, an den Umfassungsmauern gotischer Bauwerke angebrachte vorpringende Mauerverstärkungen als Stützpunkte oder Widerlager der Gewölbe (Fig. 69, 70, 73, 80, 83).

Schukrippen, bei Stern- oder Netzgewölben abgestutzte Rippen.

Z.

Zambour, der runde Unterbau einer Kuppel über den Bögen der Stützen und den Pendantifs (Fig. 34).

Zempel, Gattungen der griechischen, s. S. 30—33.

Zonnengewölbe, die durch an einander gereichte Rundbögen gebildete Überwölbung eines vierseitigen Raumes, also eine Wölbung von der Form eines halben Cylinders oder einer halben Tonne.

Zransept = Querschiff.

Zravée = Joch, Gewölbejoch.

Zribune = Apsis.

Zrifornum = Laufgang.

Zrignlyphen, die mit zwei ganzen und zwei halben Längskanälen oder Einkehungen versehenen, vortretenden Platten am dorischen Fries (Fig. 14, 15).

Zrionphbogen = Scheidbogen.

Zrommel = Zambour.

Zropfen, die kleinen Pföbchen unter den Trignlyphen und an den Mutulen im dorischen Stile (Fig. 14).

Zropfsteingewölbe = Stalaktitengewölbe.

- Tudorstil**, Perpendikularstil mit vorherrschendem Tudorbogen, einem gedrückten geschweiften Spitzbogen.
- Tympanon**, Giebelfeld, Bogenfeld, das von einem Giebel oder Bogen umfasste Mauerstück.

II.

- Überhöht**, mehr hoch als breit. **Überhöhter** oder **gestelzter** Bogen, dessen Schenkel senkrecht verlängert sind.
- Umgang**, die Verlängerung der Seitenschiffe zu einem Gang um den Chor (Fig. 69).

B.

- Verkröpft**, ein horizontales um oder über einem senkrechten Bauglied in Ecken herumgeführtes Gesims, z. B. über vor einer Wand stehende Säulen (Fig. 28).
- Vialen** = Krappen.
- Viertelstab**, ein nach einem Viertelkreise ausgebauchtes Glied (der Echinus des dorischen Kapitäls (Fig. 14)).
- Vierung**, der mittlere Teil des Querschiffes zwischen Mittelschiff und Chor, die Durchschneidung des Querschiffes mit dem verlängert gedachten Mittelschiffe (Fig. 45). Sie bildet ein Quadrat und das Einheitsmaß für den romanischen Bau.
- Voluten** = Schnecken, besonders am ionischen Kapitäl (Fig. 17).
- Vorlage**, ein von unten auf vortretender Bauteil.

W.

- Wandpfeiler**, an eine Wand gelehnte Pfeiler.
- Wasserschlag**, die oben schrägen, abschüssigen Gesimse, besonders an den Strebepfeilern der gotischen Architektur (Fig. 76, 80).
- Wasserspeier**, die Ausgüsse in Tiergestalt an den Enden der Ninnen zum Ablauf des Regenwassers.
- Widerlager**, die Stütze gegen den Seitenschub eines Gewölbes, z. B. die gotischen Strebepfeiler (Fig. 73, 80).
- Widerstandslinie**, die von einem Fußpunkte eines Bogens zum andern gezogene Linie (Fig. 63).
- Wimberg**, ein Ziergiebel oder ein geschweiffter Spitzbogen mit einer Fiale auf jeder Seite (Fig. 77).
- Wulst** = starker Viertelstab.
- Würfelskapitäl**, das aus einem unten abgerundeten Würfel bestehende romanische Kapitäl (Fig. 48).

3.

- Zadenbogen**, ein in mehrere kleine Rundbögen geteilter Bogen (Fig. 64).
- Zahnschnitt**, kleine vorragende Pföbchen unter der Hängeplatte des ionischen und korinthischen Kapitäls (Fig. 17). Der romanische Zahnschnitt besteht aus über Eck gestellten Rechtecken, oder an einander gereihten dreiseitigen Prismen über dem Rundbogenfries (Fig. 58).
- Zentralbau**, bei dem sich um eine Kuppel in der Mitte die anderen Räume gruppieren, dessen Hauptbestandteil also eine Kuppel ist (Fig. 33, 34).
- Ziergiebel**, Wimperge zur Zier über Fenstern (Fig. 77), Thüren &c. im gotischen Stile.
- Zierrippen**, nicht zur Konstruktion des Gewölbes gehörige, sondern in dasselbe nur dekorativ eingelegte Rippen (wie bei Netzgewölben).
- Zinnen**, Mauerzaden, ausgezahnzte Brüstung auf einem Dache.
- Zusammengesetzte Kreuzgewölbe**, aus mehreren, gebrochenen Rippen konstruirt (Fig. 70, 88).
- Zwidel** = dreieckige Fläche, Pendentif.
- Zwiebeldach**, rundes unten ausgebauchtes, oben eingezogenes und in eine Spitze endendes, einer Zwiebel ähnliches Dach (Fig. 86).
- Zwischenweite** = Säulendistanz, Entfernung einer Säule (oder eines Pfeilers) von der andern.

